

Tätigkeitsbericht 2016/17

Der Verein

Der FreundesKreis für Flüchtlinge Ahrensburg e.V. wurde im Juni 2015 gegründet und ist seit dem 7. Juli 2016 ein eingetragener Verein beim Amtsgericht Lübeck.

Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte und Flüchtlinge. Die Mitglieder des Vereins helfen den in Ahrensburg lebenden und neu eintreffenden Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerber/innen (auch nach Anerkennung bzw. Ablehnung ihres Asylantrags) bei der Bewältigung ihres Lebens in Deutschland (§2 Abs. 1 der Satzung).

Das Finanzamt Stormarn hat die satzungsgemäße Voraussetzung für die Gemeinnützigkeit des Vereins festgestellt. Der Verein ist berechtigt, Spendenquittungen auszustellen. Der Verein hatte im Januar 2016 sieben Mitglieder (Vorstand). Auf der Mitgliederversammlung vom Juli 2016 wird beschlossen, weitere Mitglieder aufzunehmen und ein monatlicher Mindestbeitrag auf 3,00 € festgesetzt. Im November 2017 hat der Verein 61 Mitglieder.

Aktivitäten und Projekte 2016 und 2017

Der FKFA unterstützt ca. 650 in Ahrensburg lebende Geflüchtete und Zugewanderte. Über den genannten Zeitraum hatten sich insgesamt etwa 300 Personen gemeldet, die ehrenamtlich mit unterschiedlichem Zeitaufwand als Paten, Deutschlehrer, Helfer in Projekten, Helfer in den Teams von Näh-, PC- und Fahrradwerkstatt oder beim Schwimmunterricht eingesetzt werden konnten. Darüber hinaus beschäftigt der FreundesKreis seit 2017 auch Bundesfreiwillige; z.Zt. sind zwei Bundesfreiwillige im Dienst und unterstützen die Flüchtlinge in vielfältiger Weise. Auch wenn die Zuweisungen weniger werden, kommen durch Familiennachzug und Zuzug aus anderen Regionen immer mehr Rat- und Hilfesuchende zu uns. Auch werden die Anliegen der Geflüchteten vielfältiger und erfordern einen hohen Einsatz von Helfern sowie neue Projektideen. Bedauerlicherweise ist der Trend zum ehrenamtlichen Engagement im Bereich der Flüchtlingshilfe rückläufig und müsste mit Aktionen wieder belebt werden.

- Im Jahr 2016 wurden allein etwa 25 Prozent des Budgets von 25.000€ für den Bereich **Deutschunterricht** verwendet. Von den in Ahrensburg lebenden Geflüchteten konnte nur ein Teil an Kursen offizieller Träger teilnehmen (Ausschlusskriterien waren Herkunftsland, Mütter mit Kindern ohne Kita und Krippe etc., noch kein Status). Ebenso herrschte großer Mangel an offiziellen Alphabetisierungskursen. Auch diese Kurse konnten von Ehrenamtlichen angeboten werden. Gerade in der Asylantragsphase, also vor einer eventuellen Anerkennung, wurden viele von freiwilligen Lehrern unterrichtet; entsprechendes Unterrichtsmaterial musste

angeschafft werden. (Arbeitshefte für Schüler, Lehrwerke für Lehrer von Alphabetisierung bis Niveau B2)

- In der **Fahrradwerkstatt** am Ostring wurden weit über 500 Fahrräder zur Mobilität der Flüchtlinge herausgegeben. Die Räder kommen aus Spenden und werden von den Helfern mit Unterstützung der Flüchtlinge wieder verkehrssicher gemacht. Hierfür müssen die Miete der Werkstatt (50 Prozent trägt die AWO) und erforderliche Ersatzteile bezahlt werden.
- Für die Fertigstellung der Renovierung und **Möblierung der Unterrichtsräume sowie für die Büroausstattung** der von der Stadt Ahrensburg zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten in der Rudolf-Kinau-Str. (RuKi) wurden in 2016 weitere 20 Prozent des Jahresbudgets verwendet. Es wurden hierfür fast ausschließlich gebrauchte Möbel aus dem Großraum Hamburg gekauft. Der Transport konnte mit einem vom Bauhof bereitgestellten Fahrzeug und der Hilfe einiger Geflüchteter bewerkstelligt werden.
- Im RuKi wurde ebenfalls im Rahmen der **PC-Werkstatt** ein kleiner PC-Übungsraum mit sechs PC-Arbeitsplätzen eingerichtet, in dem PC-Kurse stattfinden. Insbesondere sollten die Geflüchteten Möglichkeiten erhalten, Online-Bewerbungen zu schreiben, Wohnungs- und Praktikumsuche mit Unterstützung zu betreiben und Fertigkeiten am PC zu erlernen. Für die Einrichtung des Raums musste Material zugekauft werden. Die PCs stammen aus einer Spende.
- Im Rahmen von **Förderanträgen** werden kleinere Anschaffungen an den Wohnunterkünften (z.B. für Internet oder Fahrradunterstände) unterstützt, aber auch Zuschüsse für Sprachprüfungsgebühren, Impfungen zum Antritt eines Berufspraktikums, Taschengeld für Klassenreisen, Verhütungsmittel und Fahrkarten gewährt. Dabei wird i.d.R. nur ein Teilbetrag gefördert; der Flüchtling muss ebenfalls seinen zumutbaren Beitrag leisten. Der FreundesKreis springt hier erst ein, wenn alle anderen Stellen nicht leisten.
- Seit 2017 werden in begrenztem Umfang auch zinslose **Darlehen** zur (Vor-) Finanzierung von medizinischer Versorgung (Zahnbehandlung, orth. Schuhe), Klassenreisen oder Beschaffung von z.B. Pässen gewährt. Die Rückzahlung der Darlehen in monatlichen Raten erfolgt bislang ohne Probleme.
- In der **Nähwerkstatt** im Bruno-Bröker-Haus kommen geflüchtete Frauen zum gemeinsamen Nähen zusammen. Der FreundesKreis stellt die Nähmaschinen und beschafft das erforderliche Verbrauchsmaterial.
- In 2016 und 2017 ist im Bereich **Sport** ein besonderes Augenmerk auf Schwimmkurse gerichtet. Ca. 100 Kinder und Erwachsene erhielten in Kooperation mit der Schwimmsparte des ATSV Schwimmunterricht. Dieser fand im Rahmen 14-tägig

wechselnder Frauen- bzw. Männergruppen, aber auch als Ferienkurse für Kinder (bislange Nichtschwimmer) statt.

- Da viele Geflüchtete mit **traumatischen** Erfahrungen zu uns kommen, versucht der Verein derzeit niedrigschwellige Angebote zu etablieren, die zwar keine Individualtherapie ersetzen können, die Geflüchteten aber an das Thema heranführen können. Mit einer ortsansässigen Therapeutin finden getrennte Gesprächsgruppen für jeweils Frauen und Männer statt, Dolmetscherunterstützung ist vorhanden. Für Kinder werden Termine mit Entspannungsübungen und Traumreisen angeboten. Um eine eventuelle Schwellenangst zu verringern, sind diese Veranstaltungen / Seminare demnächst in Räumen der Schulen geplant.
- Für die ehrenamtlichen Helfer im Freundeskreis organisieren wir über das Jahr verteilt verschiedene **fachbezogene Fortbildungen**, häufig in Kooperation mit der AWO. Darüber hinaus sind wir bemüht an fachbezogenen Veranstaltungen des Kreises Stormarn sowie des Landes Schleswig-Holstein teilzunehmen. Kosten fallen hier nur im geringen Umfang für Arbeitsmaterialien, Verpflegung und Fahrtkosten an. Darüber hinaus hat ein Mitglied des Vorstandes im Spätsommer 2017 an einer dreitägigen, kostenpflichtigen Fortbildung „Basiskurs Ehrenamtskoordination“ bei der Diakonie in Hamburg teilgenommen, um unsere Arbeit in diesem Bereich weiter zu professionalisieren.
- Nachdem das erste Ankommen und Sich-Zurecht-Finden in vielen Fällen nun geschafft ist, wird der **Einstieg in den Arbeitsmarkt** immer wichtiger. Der FreundesKreis leistet auch hierbei (nach Terminabsprache) Begleitung und Unterstützung und informiert über die Möglichkeiten, die Jobcenter und Arbeitsagentur bieten.

Finanzen

Der Verein hatte für 2016 ein Budget von 25.000€, das mit 24.735€ knapp erreicht wurde, siehe anliegenden Mittelnachweis. Die Einnahmen ergeben sich aus Mitgliedsbeiträgen von 626€, einem Zuschuss der Stadt Ahrensburg von 8.000€ und erhaltenen Spenden.

Für 2017 wurde ein Budget von 30.000€ eingestellt, das der rückläufigen Zahl von Paten Rechnung trägt. Auf die Bereitstellung von bezahlten Kräften z.B. 450€ Jobs zur Abdeckung der erforderlichen Unterstützungen musste jedoch bisher nicht zurückgegriffen werden, da der FKFA zunächst von Februar bis Juli einen Bundesfreiwilligen beschäftigen konnte und seit August 2017 zwei Bundesfreiwillige bis Juli 2018 in seinen Diensten hat. Insgesamt wird die Ausgabenseite insgesamt 2017 bei etwa 20.000€ erwartet. Die vereinnahmten Mitgliedsbeiträge belaufen sich auf 3.428€ in 2017; die bisher erhaltenen Spenden addieren sich zu einer Summe von 6.712€. Bei der Stadt Ahrensburg wurde ein Zuschuss von 6.000€ beantragt. Genaue Zahlen können bei Bedarf Anfang 2018 nachgeliefert werden.

Ausblick

Wie sich in 2016 bereits zeigt, wird sich der Trend rückläufiger Unterstützung auf personeller und auch finanzieller Seite von Seiten der Bevölkerung höchst wahrscheinlich fortsetzen. Durch die sehr gute und enge Zusammenarbeit mit dem Sozialamt ist uns bekannt, dass viele in 2017 angekommene Geflüchtete nicht so begleitet werden können, wie es tatsächlich nötig wäre. Da dem Verein sehr daran gelegen ist, alle hier lebenden Geflüchteten (weiterhin) zu begleiten und zu unterstützen, müssen wir unsere Aktivitäten und Arbeitskonzepte anpassen und auf die neue Situation „nach dem Hype“ ausrichten. Dazu gehört selbstverständlich auch, der verantwortungsbewusste Umgang mit Spendengeldern und Zuschüssen aus anderen Quellen. Hierzu werden wir bei der Planung für die nächsten Jahre entsprechende Budgetanpassungen vornehmen und mehr Gelder in Öffentlichkeitsarbeit investieren müssen. Nicht zuletzt, um einem Stimmungsumschwung nach rechts entgegenzuwirken.

Ein wichtiges Thema für alle Geflüchteten ist nach wie vor das Thema Wohnraum. Wir appellieren an dieser Stelle an diesen Ausschuss, sich verstärkt für den sozialen Wohnungsbau in unserer Stadt stark zu machen. Nicht nur Geflüchtete haben bei der Wohnungssuche Probleme, sondern auch andere Gruppen der sozial schwachen Menschen und Familien. Beide Gruppen stehen miteinander dabei in direkter Konkurrenz. Das ist Konfliktstoff und gefährdet den friedlichen Umgang und das allgemeine Miteinander. Selbst für tolerante Menschen ist das teilweise schon problematisch geworden.

Ahrensburg, den 22.11.2017

i.A. Anke Ackermann
Stellv. Vorsitzende des
FreundesKreis für Flüchtlinge Ahrensburg e.V.